

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche Lieder nebst ihren Melodien

Vaterlands- und Bundeslieder, Kriegs- und Heldenlieder nebst
Festgesängen für Siegestage

[Leipzig], 1830

68. Für jeden der 3 Siegestage. Weise: Sind wir vereint zur guten Stunde

[urn:nbn:de:bsz:31-140588](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140588)

3. Was hinter uns, wär' wohl gewonnen, doch vor uns liegt auch noch ein Feld; nicht dauernd scheinen diese Sonnen, die Zukunft fordert ihren Held.

4. Drum sollen alle Helden leben, die für das Vaterland im Streit, für Deutschland ihre Schwerter heben in dieser und in künft'ger Zeit!

5. Und einen nenn' ich euch vor Allen, er bleibt uns der Erste doch, hinauf zum Himmel soll es schallen: der Marschall Vorwärts lebe hoch!

6. (Die Kunde.) Ein Ritter heißt er uns vor Allen, er bleibt uns der Erste doch; hinauf zum Himmel soll es schallen: der Marschall Vorwärts lebe hoch!

Fr. Förster.

Schluss des Festgedichts „Der König und seine Ritter, ein Gedicht in Festgesängen zur Ordensfeier zu Berlin den 18 Jan. 1816, von Förster.

Festlieder für Sieger.

68. Für jeden der 3 Siegestage,

(den 31. März, 18. Juni und 18. Oct. passend.)

W e i s e: Sind wir vereint zur guten Stunde &c.

Des großen Tages heil'ge Feier versammelt uns zum ernstesten Bund; es hebt das Herz sich kühner, freier, und jubelnd ruft's ein deutscher Mund: Des Feindes stolze Schaaren weichen, zu Boden stürzt der stolze Nar! Die Freiheit pflanzt das Siegeszeichen, und gründet ihren Hochaltar.

2. Mit theurem Blute ist's errungen; es brach wohl manches Heldenherz, wie laut der Jubelruf erklungen, so achte sie ein edler Schmerz. Laßt uns die todt'n Brüder ehren, bei

ihrem Blut, das mächtig ruft, bei ihrer Asche laßt uns schwören:
Entweihet nie der Helden Gruft!

3. Wir wollen sein ein Volk von Brüdern, gewaffnet gegen jede Schmach; die Freiheit tönt in unsern Liedern, im tiefsten Busen tönt es nach. Drum laßt den Schwur uns ewig binden, schützt unser höchstes Eigenthum; der Freiheit festes Reich zu gründen, das sei der Deutschen hoher Ruhm!

Ludw. Kellstab.

Der Text findet sich in dessen Gedichten.

69.

Sprechlied oder nach der Weise: Sind wir vereint zc.

Zum 18. October 1816.

Wenn heut' ein Geist hernieder stiege, zugleich ein Säng' und ein Held, ein solcher, der im heil'gen Kriege gefallen auf dem Siegesfeld; der sänge wohl auf deutscher Erde ein scharfes Lied, wie Schwertesstreich, nicht so, wie ich es künden werde, nein! himmelskräftig, donnergleich.

2. „Man sprach einmal von Festgeläute, man sprach von einem Feuermeer, doch was das große Fest bedeute, weiß es denn jetzt noch irgend wer? Wohl müssen Geister niedersteigen, von heil'gem Eifer aufgeregt, und ihre Wundenmale zeigen, daß ihr darein die Finger legt.“

3. „Ihr Fürsten! seid zuerst befraget: Vergast ihr jenen Tag der Schlacht, an dem ihr auf den Knien laget und huldigtet der höhern Macht? Wenn eure Schmach die Völker lösten, wenn ihre Treue sich erprobt, so ist's an euch, nicht zu verrotten, zu leisten jetzt, was ihr gelobt.“

4. „Ihr Völker, die ihr viel gelitten, vergast auch ihr den schwülen Tag? Das Herrlichste, was ihr erstritten, wie kommt's, daß es nicht frommen mag? Zermalmt habt ihr die fremden